Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 16

Artikel: [s.n.]
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und werde mit Schrecken gewahr, Es fehlet uns nicht am Kredite, Es mangelt uns nur das ßaar.

So haben nun Bund und Kantone Busammen dasselbe Leid, Wie die Studenten und leider Auch ganz zur nämlichen Beit.

Was thun wir mit dem Kredite, Seht er sich nicht um in Moos, O, Moses und alle Propheten, Das ist ein bedenkliches Cos.



Meue Quellen.

Unser Kinanzminister und seine Gehülfen sind eifrig auf der Suche nach Mitteln für Schulsubvention und Unsallversicherung, die benötigte Milchenh will sich aber trotz aller Vemühungen nicht finden lassen. Die Einführung des Cabakmonopols ist eine Idee, die beim Dersuche der Derwirklichung sehr wahrscheinlich in Rauch ausgehen wird. Auch die Veiersteuer zieht nicht, man müste denn vorher den schweizerischen Autonaldurst abschaffen. Gegen eine Vesteuerung der "Brände" ließe sich schon weniger einwenden; es ist aber dabei zu befürchten, daß die Leute sich dann so trainierten, daß man ihnen auch den größten Brand nicht mehr anmerkt.

Wenn es einem findigen Kopf gelingen würde, all das Blech, das bei öffentlichen Unlässen geredet wird, in Silber zu verwandeln, so wäre die Sache im Blei, aber wo ist ein solcher Goldmensch?

Wie ware es mit einer Besteuerung der Dereinsmeierei und bei Schützenseitreden? Die ergiebigste und dazu nie versiegende Quelle ware eine Steuer auf
die Dummheit. Als Steuertazatoren wurden sich im letzterm falle am besteue eignen: Quaksalber, Winkeladvokaten, Cotteriekollekteure und Inhaber von Abzahlungsgeschäften. Auf den herbstmarkten ließe es sich zudem mit Leichtigkeit fesistellen, wer die größten Kariosfeln seil hat!

Obige Dorschläge werden der Beachtung der weitesten Kreise warm empfohlen; es sind alle furchtbar einfach und doch simple! Augustin.

Die Teilung Chinas.

"Tehmt China hin!" rief Teus von seinen Köhen Europa zu: "Tehmt hin und seid nicht dumm. Wie ich's mir denke, will ich jeht gestehen. Denn sonst schlagt ihr euch noch darum."

Da eilt, was hände hat, rasch zuzugreisen, Es regte sich geschäftig jedes Reich. Aufs Küstenland sucht Deutschland sich zu steisen, Die Mongolei nahm Aufland sich sogleich.

Den Süden sucht Italien zu ersassen, Auch Gesterreich steckt sich Korea ein, Und England sprach: Pecking mit seinen Straßen Und alles Uebrige ist mein.

Sanz spät, nachdem die Teilung längst geschehen, Kam auch die Schweiz und wollte etwas gern. Uch, da war überall nichts mehr zu sehen, Und alles hatte seinen Herrn.

"Was thun?" spricht Zeus, "China ist weggegeben, "Doch eine Gabe will ich Dir verleihn, "Um Dir zu sparen Geld und Menschenleben, "Sollst frei von Colonialland stets Du sein."

Mei liewer Uäwelschbalder!

Uf eener Schweizer Sbrizbardie begriffen, heere ich ähm, was Ihr in Bürich jür eene tichtige Bolizei haben dhud — und da Du, wie ich ooch in Erfahrung brachte, hier zur Regierungsbardei geheerscht, so erloowe ich mr, Dir meine allerheechste Anerkennung iber Eier Bolizeiwäsen auszudricken. Denn daß de Bolizei, und wenn's ooch ganz geweenliche dumme Ludersch sin, geheeme Berichte iber verdächtge Virger, rodhe Baster und dergleichen Gelichter an die Kärner (a la Kirne in Sachsen) Regierung eingäben, wo sie in geheeme Schubbfächer gommn, und se sich nich mit Ligen verdesensteren gänn, das hat sich bei uns in Sachsen school lange bewährt und hat uns den begannden Weldruf als eirobälschen Musterbolizeischdaad eigebracht. Womid ich verbleiwe dei gedreier

Renndehen Biedermeier, Geeniglich fächf'scher Schbizzel a. D. Die Bahn hat Wagen zu verstellen, Da hör' ich rufen, fast wie bellen Das üble Wörtchen: "Dreyfus!" immer! Es macht sich einfach täglich schlimmer, Und sozusagen unverfroren Und grob vor Patriotenohren. Es wäre höslicher und seiner Statt Drei zu schreien: "Twei und Einer!" Man sollte doch vermeidigen, Franzosen zu beleidigen.

Das neue zürcherische Schulgesetz.

I. Besörden. § 1. Die Verwaltung des gesamten Unterrichtswesens ist Sache der Direktion der öffentlichen Arbeiten.

§ 2. Der kantonale Schulrat besteht aus drei Mitgliedern, die vom Bauernbund, vom eidgenöffischen Berein und vom Bischof von Chur gewählt werden.

§ 3. Die Erneuerungsmahlen find mit den Saubfaferjahren anzuordnen.

§ 4. Der Schulrat kann einen Sehrer suspendieren, wenn er

1) bei schönem Wetter Schule halt;

2) folange in der Schulgemeinde noch Dorrat an Jungfrauen bis zu 47 Jahren ift, eine auswärtige nimmt.

§ 5. Die Visitation der Schulabteilungen ist Sache der fleischschauer und Weaknechte.

S 6. In die Gemeindeschulpstege können keine Hintersäßen gewählt werden, welche nicht schon an einem andern Orte Stillständer, Gemeinderat oder fast Kantonsrat gewesen sind.

II. Schulordnung.

§ 7. Der Lehrer ift insbesondere verpflichtet

a) zu einem ehrebietigen und wurdigen Benehmen gegen die Schuler beffer fituierter Eltern :

b) gu Behorsam gegen die Beiftlichen;

c) zu absoluter Enthaltung jeglicher politisch-fortschrittlicher Meinungsaußerung.

§ 8. Während der Verwendung der Schulzimmer zur Abhaltung der Hundebezeichnung und von fahrhabganten ift der Unterricht an den drei unterfien Klassen einzustellen. (forts. folgt.)

Das Uschenbrödel.

Wenn in der volksreg ieren den Schweiz einmal etwas paffiert — Mochten die Gottesgnaden herrscher fie am liebsten gleich zerpflücken! Wenn aber ihre Staatskuust wie in Samoa zu gar keinem Ende führt — Ja, dann will man als letzte Rettung — Schweizer als Beamte hinschießen!

Sans: "Hasch an scho gmerkt, Heiri, daß sie in "Dreisangtimetrike" obe nüd connt warte, bis sie zuer Schtadt commit! Es ischt unbigriflich, en asig schön's Dorf, mitte im prächtige Rabland."

Setri: "Ja, i has bim Eid au scho biobachtet, wie's wichtig thüend, sie mäinid allwäg, sie müßid dänn weniger stüure und es seigi überhaupt schöner, e gfehlte Stadtteil, as es schöns Dorf 3'st!" —

Sans: "Ja, da hand's die Mal an im Blatt alli Rägebächli als "öffetliche Giwäffer" erchlärt und dere had's natürli e huffe im Dorf, öppen es Doted! I der nächste Sitig werdit's die "öffetliche Gewäffer" dann öppe wohl für "schiffbar" erchläre."

Seiri: "Dann werdits öppe wohl 's andernochft Mal alli Marcfiei als öffetlicht Dankmöler erchlare!"

Sans: "O die grofstadtsichtige Lüüt, do muesch lache! Die muend mer bim Eid i "Mabelspalter", wann's is nu e chli besser donnt setza, i hettis scho lang gmacht! Uebriges bischt ja Gmannoschriber, Heiri, mach Du's!"

Beiri: "Es sell dann versproche ft, hans, Udjes!"

Sanfonsraf: "Sehen Sie mal, Herr Antionalrat, wenn jetzt Motorwagen angeschafft werden, dann sind diese auf dem Straßendamm doch nur halb so lang, als sie bisher mit den Pserden waren. Der halbe Raum des Straßendamms wird dann also gespart. Da könnte man doch wohl diese überstüffige hälfte gut verpachten?"

Un der Inspektion.

Sauptmann: "Ihr hand an no en finere Brotfack." Soldaf: "I hanne halt an icho fid im 88gi, herr hanpma." Sauptmann: "Ihr hand dann en andere zfaffe."

Soldat: "Aut für unguet, Herr Haupma, aber Er tatid mer en Gfalle, wänn Er mer statt amene nene Brotfack no a feldstasche gabid, i ha miner Kaptig nie vill gha uf em Brot."